

## Erfahrungsbericht Auslandssemester

### ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

---

Wie war es?

**Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden** Ja

**Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?** Ja

**Akademisches Jahr** 2023/2024

**Semester** Herbst/Fall 2023/24

**Dauer in Semestern** 1

**Studiengang an der EUF** B.A. Bildungswissenschaften

**Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)** Mathematik

**Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)** Sachunterricht NW

**Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)**

**Gastland** Norwegen

**Gasthochschule** Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet

### IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

---

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet? Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

In Vorbereitung wollte ich bereits hier einen Norwegischsprachkurs belegen, habe aber leider keinen A1 Kurs finden können. Deshalb habe ich dann an der NTNU einen Sprachkurs belegt. Ansonsten sollte im Vorhinein bestenfalls die Wohnsituation geklärt werden: Was passiert mit eurem Zimmer/eurer Wohnung hier und wie kommt ihr vor Ort unter. Bei mir wurde das Wohnen über das Studienwerk geregelt. Ansonsten sollte man sich im Vorhinein schon über Finanzen und Bezahlungsmöglichkeiten vor Ort sowie über eventuelle Einreisebestimmungen, Versicherungsschutz, etc. Gedanken machen.

**Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?**

Ich bin mit dem Zug angereist und habe das mit einem Interrail-Trip verbunden. So konnte ich auf dem Weg nach Norwegen noch viel von Dänemark sehen. Insgesamt sind innerhalb Europas nahezu alle Orte gut mit Zügen oder Flixbus zu erreichen und wenn man Zwischenstops macht, sieht man noch mehr von Europa und die Reise ist dann auch nicht ganz so lang.

**Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?**

Ich habe in einer 4er-WG in einem Wohnheim gewohnt. Den Platz im Wohnheim habe ich über die Uni bzw. das Studierendenwerk (sit) angeboten bekommen. Dazu habe ich bereits bei der Bewerbung an der Uni angegeben, dass ich gerne in einem solchen Wohnheim unterkommen würde, die Plätze dafür waren allerdings stark begrenzt und nur wenige haben ein Wohnheim-Angebot bekommen. Das Zimmer war möbliert und hat inkl. aller Nebenkosten etwa 400€ im Monat gekostet. Zudem gab es im Wohnheim einen Aufenthaltsraum mit Spielen, Tischkicker, etc. und über sit wurden viele gemeinschaftliche Aktionen wie Wanderungen, Bastel-, Film- und Quizabende geplant.

**Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?**

An meiner Fakultät gab es drei Studierende, die für Incomings viele Aktionen und Beratung angeboten haben (dies gab es allerdings bei vielen anderen Fakultäten nicht). Wöchentlich konnte man sich mit ihnen und weiteren Internationals im Cafe treffen, einander kennenlernen oder Hilfe bei der Eingewöhnung bekommen. Zudem haben die drei weitere Aktionen wie Bastel- und Kochabende, Karaoke, Wanderungen, Picknicks etc. geplant und sind dabei auch auf unsere Wünsche eingegangen. Ansonsten habe ich bei einigen Aktionen von sit mitgemacht und beim Unisport in einer Volleyballmannschaft mitgespielt und darüber auch viele Studierende aus Norwegen kennengelernt.

**Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner\*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?**

Die NTNU war sehr schön und hatte viele Räume für Gruppenarbeiten. Das vermisse ich hier an der Uni schon wieder etwas. Gleichzeitig habe ich auch festgestellt, dass der Unialltag sehr anders aussah. Es gab viel weniger Präsenzveranstaltungen, dafür musste deutlich mehr im Selbststudium erledigt werden. Das fand ich manchmal etwas schade, da ich so in nicht so viele Menschen in den unterschiedlichen Veranstaltungen kennenlernen konnte. Das Kursangebot war relativ breit gefächert und vieles auch für Internationals geöffnet. Die Kurse gaben 7,5 oder 15 ECTS und waren dementsprechend vom Workload her auch etwas mehr als hier in Flensburg.

**Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?**

Über die Uni habe ich einen Norwegisch-Sprachkurs besucht. Es hat Spaß gemacht, die Sprache ein wenig kennenzulernen und auch erste Einkäufe, etc. auf Norwegisch zu erledigen, allerdings würde ich sagen, dass es in Norwegen nicht unbedingt nötig gewesen wäre, da dort nahezu alle sehr gutes Englisch (und manchmal auch Deutsch) sprechen.

**Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?**

Über mein Volleyballteam habe ich viele Norweger:innen kennengelernt und konnte so auch viel über die Kultur und Feiertage in Norwegen lernen. Zudem ist mir ein Gespräch mit meiner pakistanischen Mitbewohnerin stark in Erinnerung geblieben, in dem wir uns viel über unsere verschiedenen Kulturen unterhalten haben.

**Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?**

Ich dachte, Norwegen sei im Winter nur dunkel, frustrierend und grau. Das stimmt so aber nicht. Zwar ist die Zeit von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang sehr kurz, aber in der Zeit hat die Sonne fast immer geschienen, es gab also keinen grauen Himmel und nur selten schlechtes Wetter.

**Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)**

Ich hatte wenn überhaupt nur einen Kurs pro Tag. Ansonsten bin ich aber auch manchmal noch in der Uni geblieben und habe mit anderen in der Bib gearbeitet. Abends hatte ich zweimal die Woche Volleyballtraining, an den anderen Abenden habe ich mich manchmal mit Freund:innen getroffen und manchmal auch einfach alleine entspannt. Am Wochenende hatte ich manchmal Volleyballspiele, ansonsten bin ich an den Wochenenden oft wandern gegangen oder in andere Orte gereist. Ein relativ günstiger Einkaufsladen lag direkt gegenüber von meiner Wohnung, der 7 bis 23 Uhr geöffnet hatte. Somit konnte ich beim Einkaufen sehr flexibel sein.

**Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?**

Mir war eine umweltfreundliche An- und Abreise sehr wichtig. Deshalb habe ich den Zielort in erster Priorität auch nach Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln gesucht. Dabei habe ich aber festgestellt, dass immer noch sehr viele Orte in Europa in Frage kämen und ich mich in der Wahl des Zielortes gar nicht so sehr einschränken musste wie gedacht. Auch innerhalb Norwegens bin ich nur mit Zügen und Bussen gereist, was teilweise schon eine Herausforderung war. Dabei habe ich gerne Nachtverbindungen genommen, um mir eine Übernachtung am Reiseziel zu sparen und gleichzeitig möglichst viele Tage vor Ort zu sein. Was mir leider sehr fehlte, war frisches Obst und Gemüse aus der Region, aber das gibt es in Norwegen im Winter nun einmal wirklich nicht. So habe ich keine andere Lösung gefunden, als plastikverpacktes und importiertes Gemüse im Supermarkt zu kaufen.

**Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?**

Mit dem Bafög, Erasmusförderung und dem Gehalt von meinem Hiwi-Job bin ich insgesamt sehr gut ausgekommen. Ich hatte das Glück, ein sehr günstiges Zimmer zu finden, was inklusive aller Nebenkosten nur 400€ gekostet hat. Nach ein paar Wochen Eingewöhnungszeit habe ich auch gelernt, in welchen Supermärkten man einkaufen kann und ich welchen besser nicht und welche Produkte die günstigsten sind usw. Für das Volleyballspielen musste ich sehr viel Geld zahlen, da ich die Mitgliedschaft beim Unisport, die Trainingsgebühren und die Spiellizenz inkl. einer Sportversicherung zahlen musste. Für Wandern musste ich zum Glück nichts zahlen, weshalb sonstige Freizeitaktivitäten nicht zu teuer waren. Kurze Trips in andere Städte hingegen waren schon sehr teuer.

**Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?**

Meine beste Erfahrung ist schwer auszusuchen. Hier würde ich aber wahrscheinlich meinen letzten Nachmittag in Trondheim nennen. Mit einigen Freund:innen vom Volleyball war ich Skifahren. Das Wetter war wunderschön und wir haben einige Elche gesehen. Meine schlechteste Erfahrung war leider schon direkt der Moment meiner Ankunft. Als ich in die WG eingezogen bin, war die Wohnung in einem sehr schmutzigen Zustand. Es lag Müll in allen Küchenschränken und stark geschimmelte Lebensmittel im Kühlschrank. Zum Glück sind mit mir zwei weitere eingezogen, denen Sauberkeit auch sehr wichtig war und wir haben gemeinsam die ersten zwei Wochen die Wohnung geputzt, bis sie einigermaßen sauber war und danach habe ich mich in der WG auch direkt wohler gefühlt.

**Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?**

Ich würde definitiv ein Studium an der NTNU empfehlen. Tatsächlich gar nicht wegen der Lehrveranstaltungen an sich, die für mich zu wenig Präsenz- und zu viel Selbststudium waren, sondern wegen der wunderschönen Stadt Trondheim. Zudem bietet die NTNU durch ihre große Studierendenschaft viele Angebote an, was gerade, wenn man von einer kleinen Uni kommt, sehr bereichernd sein kann.

## IHRE FOTOS

---

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

**Foto (1)** file\_65f9c39fe79e2-img\_20230909\_115847.jpg

**Foto (2)** file\_65f9c3ab52a6b-img\_20230826\_162849.jpg

**Foto (3)** file\_65f9c3b0e284c-skifahren.jpg

**Foto (4)**

**Foto (5)**

**Foto (6)**

**Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**

















